

FDJ-Studententage an den einzelnen Einrichtungen und natürlich auch die Zentrale FDJ-Studentenkonferenz zur Karl-Marx-Ehrung im Frühjahr dieses Jahres in Leipzig.

Bei diesen Aktivitäten wurden viele Erfahrungen gewonnen, die verallgemeinert werden und die Diskussionen während der Parteiwahlen mit bestimmen.

- Da gibt es beispielsweise über die Methoden zu sprechen, die sich bei der Erhöhung der Eigenverantwortung und zur Förderung des Schöpferturns und des Leistungsvermögens der Studenten bewährt haben.

- Da geht es auch darum, wie mit größerer Zielstrebigkeit und Konsequenz besondere Begabungen und Talente ausfindig zu machen und zu fördern sind.

- Da sind genauso Überlegungen zu den Möglichkeiten angebracht, die mit dem Politbürobeschluss über die „Aufgaben der Universitäten in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ vom März 1980 für die Spezialisierung im Studium geschaffen wurden. Das betrifft besonders auch die Delegation zum Zusatz- bzw. Teilstudium an andere Hochschulen und des Sowjetunion und andere sozialistische Staaten.

- Da ist gemeinsam mit der FDJ-Organisation das Augenmerk darauf zu richten und sich darüber auszutauschen, die besten Studenten, die Aktivisten der Leistungsschauen und die Sieger studentischer Wettstreite gezielt in die Praxisbeziehungen der Sektionen und Wissenschaftsbereiche sowie in die Überleitungsprozesse von Forschungsergebnissen einzubeziehen.

Besondere Akzente für die politisch-ideologische Arbeit und entscheidende Orientierungen für die Grundorganisationen während der Parteiwahlen an den Hoch- und Fachschulen werden mit dem Beschluss des Politbüros vom 28. Juni 1983 „Konzeption zur Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR“ gesetzt. Die Verwirklichung dieses Beschlusses reicht bis in die 90er Jahre hinein. Die ersten fachlichen und organisatorischen Maßnahmen und ideologischen Ausgangspositionen werden aber bereits in den nächsten Monaten zu schaffen sein.

Genosse Erich Honecker sagte in seiner Rede auf der Internationalen wissenschaftlichen Karl-Marx-Konferenz, daß der Sozialismus weit größere Möglichkeiten für die Effektivität der Wissenschaft bietet, als bisher ausgeschöpft werden. Für das Herangehen der Parteiorganisationen an die Verwirklichung des Politbürobeschlusses vom 28. Juni dieses Jahres sind diese Worte richtungweisend.

Es ist deshalb eine Aufgabe der Parteiorganisationen, auf jene subjektiven Bedingungen Einfluß zu nehmen, die für die schöpferische Arbeit in den Kollektiven unerlässlich sind. Sie betreffen zum Beispiel das politische und wissenschaftliche Klima, die sozialistischen Beziehungen in den Kollektiven, die

wachsenden Anforderungen, die neuen Aufgaben, die Risikobereitschaft, die offene und ehrliche Leistungsabrechnung und Leistungsbewertung.

Auch in der wissenschaftlichen Arbeit gewinnen das Messen von Aufwand und Ergebnis, der Vergleich der erzielten Leistungen zunehmend an Bedeutung. Deshalb unterstützen die Parteiorganisationen die Initiativen jener staatlichen Leiter und Gewerkschaftsorganisationen, die den Leistungsvergleich als Führungsmethode sinnvoll auf den geeigneten Gebieten anwenden. Das Ziel des Leistungsvergleichs besteht in der Ermittlung der fortgeschrittensten Erfahrungen, im kameradschaftlichen Erfahrungsaustausch und in der Durchsetzung der Erfahrungen der Besten, um auf breiter Front die Leistungsfähigkeit der Wissenschaft zu erhöhen.

### **Leistungsvergleich sinnvoll anwenden**

Leistungsvergleiche sind erfahrungsgemäß erfolgreich, wenn ihnen eine gründliche politisch-ideologische und organisatorische Vorbereitung vorausgeht. Notwendig ist vor allem eine aufgeschlossene Atmosphäre gegenüber dem Neuen, der Abbau von Vorbehalten, der Wille aller Beteiligten, die vorhandenen Ergebnisse und Erfahrungen allen zugänglich zu machen.

Die weitere Stärkung der Wirtschaftskraft der Republik macht es erforderlich, den Zusammenhang von Wissenschaft, Technik und Produktion immer besser zu beherrschen. Bedeutende wissenschaftliche Ergebnisse schneller in neuen Technologien zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Lösung der wichtigsten Aufgaben bei der Intensivierung der Produktion wirksam zu machen - das ist nicht nur eine Forderung an die Verantwortlichen der Produktion, an die Forschungs- und Entwicklungszentren der Kombinate. Auch an die Wissenschaftler der Akademien und der Universitäten und Hochschulen sind damit neue Fragen und höhere Forderungen gestellt.

Der Anteil der Grundlagenforschung am Gesamtpotential ist dabei von besonderer Bedeutung; denn gerade die Grundlagenforschung führt zu revolutionierenden, qualitativ neuartigen Lösungen in Technik, Technologie und Produktion. Der Diskussion über die Erhöhung des Niveaus und der Effektivität in der Grundlagenforschung und über die beste Nutzung der materiell-technischen Forschungsbasis widmen deshalb die Parteiorganisationen während der Parteiwahlen die gebührende Aufmerksamkeit. Die Bildung der Kombinate hat bedeutend günstigere Bedingungen für das effektive Zusammenwirken von Wissenschaft und Produktion geschaffen. Einige wissenschaftliche Einrichtungen und Kombinate nutzen diese Möglichkeiten bereits gut und arbeiten gemeinsam nach langfristigen wissenschaftlich-technischen Konzeptionen. Es ist offensicht-